

LAGERUNG IN FELDMIETEN

Vor dem Einstieg in den Feldgemüseanbau sollte über die Lagerung der Ernte nachgedacht werden, da es oft an geeigneten Lagerungsmöglichkeiten fehlt und das Gemüse dann bis zum Abtransport in einer Miete am Feldrand abgelegt wird. Da sich der Abtransport über einen längeren Zeitraum erstrecken kann, gibt es einige Aspekte zu beachten.

Die Lagerung in Feldmieten ist aus der Zuckerrübenproduktion bekannt. Im Herbst kann man die mit Vlies abgedeckten Mieten von Weitem an den Feldrändern liegen sehen. Feld-

Höhenunterschied von Feld zu Weg muss bedacht werden.

Die Mieten sollten 2–3,50 m aufgeschichtet werden – bei hohen Außentemperaturen eher flacher, bei tiefen

über einen längeren Zeitraum immer wieder einfriert und auftaut. Dann platzen die Zellen im Gemüse und der Saft tritt aus. Selbst Kartoffeln lassen sich mit einem entsprechenden Schutz über einen begrenzten Zeitraum auf dem Feld lagern. Auf einem Praxisbetrieb wurden dazu Strohquaderballen aufgeschichtet und zusätzlich mit Rübenvlies abgedeckt (Abb. 1).



Abb. 1: Strohquaderballen mit Vliesabdeckung für eine Lagerung von Kartoffeln auf dem Feld Quelle: Wiebke Hönig

gemüse wie Rote Bete, Karotten und Knollensellerie kann ebenfalls unter Beachtung einiger Aspekte für eine begrenzte Zeit in Feldmieten gelagert werden: Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Lagerung ist die schonende Ernte. Wird das Gemüse beim Roden verletzt, leidet die Haltbarkeit. So muss der Feldgemüseanbauer bereits beim Abschlag des Laubes darauf achten, dass er die Köpfe nicht durch ein zu tief eingestelltes Gerät beschädigt, zu große Fallhöhen des Erntegutes müssen ebenfalls vermieden werden. Daneben ist es wichtig, einen passenden Platz für die Miete auszuwählen. Sie sollte nicht in einer Senke (Durchnässung von Miete und Untergrund) und möglichst parallel zu einem befestigten Weg angelegt werden, aber nicht neben dichten Baumreihen oder Stromleitungen. Um Bodenverdichtung durch das Rangieren beim Verladen zu beschränken, ist es wichtig, so wenige Mieten wie möglich aufzusetzen und zur problemlosen Verladung einen Rangierabstand für das Ladefahrzeug einzukalkulieren. Da das Erntegut meist auf LKW verladen wird, müssen die Wege entsprechend befahrbar sein und eine Wendemöglichkeit bieten. Auch der

Temperaturen mit Frostgefahr höher. So kann der Mietenkern bei hohen Temperaturen in einer flachen Miete besser auskühlen und die Verluste durch Veratmung sind geringer. Eine hohe Miete minimiert das Risiko von Frostschäden. Fallen die Außentemperaturen unter null Grad Celsius oder sind Regenfälle gemeldet, sollte der Anbauer die Miete mit Rübenvlies (meist 110 g/m²) abdecken, bei anhaltenden Temperaturen unterhalb des Gefrierpunktes mit einer Doppelabdeckung, zum Beispiel mit einer Vlies-Stroh-Vlies-Abdeckung. Das Stroh isoliert und hält die Miete frostfrei. Auch andere Materialien wie beispielsweise Kompost werden zur Isolation genutzt. Eine weitere Möglichkeit ist die Abdeckung mit einer doppelten Vliesschicht und (Silo-)Folie. Die Folie muss immer mit der weißen Seite nach oben auf die Miete gelegt werden und, damit die warme Luft ausströmen kann, ein unbedeckter Zwischenraum frei gelassen oder Schlitze in die Folie geschnitten werden. Trotzdem friert bei anhaltenden Temperaturen im Minusbereich selbst mit einer Abdeckung die äußerste Schicht der Miete möglicherweise ein. Problematisch wird es aber erst dann, wenn sie

Für eine längere Lagerung in der Feldmiete sollte das Feldgemüse unbedingt ungewaschen aufgeschüttet werden. Läuft das Gemüse nach der Ernte über ein Schmutzband oder ähnliches, ist die Lagereignung meist stark beeinträchtigt. Durch das Verladen über ein Ladeband kann es zu weiteren Verletzungen des Erntegutes kommen. Gereinigtes Gemüse welkt zudem aufgrund der hohen Feuchtigkeitsverluste schneller. Gerade Rote Bete benötigt für eine optimale Lagerung neben Temperaturen zwischen drei und vier Grad Celsius eine Luftfeuchtigkeit von 95–98 %. Große Rüben sind tendenziell länger haltbar, transpirieren weniger und haben geringere Masseverluste als kleine Rüben. Bei der Lagerung von Feldgemüse in Mieten sollte auch darauf geachtet werden, dass die Temperaturen im Haufen nicht zu hoch werden und die Miete kippt, die Ernteprodukte also anfangen zu gären. Bei Knollensellerie ist dies schnell der Fall. Daher ist es sinnvoll, Lüftungsschächte in die Miete einzubauen, damit die Ernteprodukte schnell und gleichmäßig abkühlen. Wichtig ist hier auch der Erntezeitpunkt: An einem warmen Tag sollte frühmorgens oder abends gerodet werden, damit das Gemüse nicht warm eingelagert wird.

Beim Abtransport muss ein geeignetes Fahrzeug zur Beladung der LKWs bereitstehen. Hier kommen in den meisten Fällen Teleskoplader zum Einsatz, da Traktoren mit Frontlader nicht die Bordwandhöhe der Lastwagen von bis zu vier Metern überwinden können. Bei einer Lagerung auf unbefestigtem Grund gelangt automatisch Erde mit in die Schaufel und somit auf den LKW. Dieser Schmutz-

anteil wird später vom Abnehmer vor Ort geschätzt und von der gelieferten Gesamtmenge abgezogen. Daher ist es sinnvoll, so wenig Erde wie möglich mit aufzuladen. Eine Verladung über Schmutzband (Abb. 2) reinigt das Erntegut von in der Miete eingetragener Erde und verhindert, dass beim Aufladen Erde auf den LKW gelangt. Zusätzlich werden Laubreste und Unkraut vom Erntegut getrennt. Wird über ein Schmutzband verladen, kann das Gemüse auch mit einem Traktor mit Frontlader eingefüllt werden. Da sich der Zeitraum, in der die Ware vom Abnehmer abgerufen wird, über mehrere Wochen erstrecken kann und oft nur ein bis zwei LKW an einem Tag verladen werden, ist es selbst in Zuckerrübenanbaugebieten schwierig, mit einer Lademaus zu verladen. Besteht die Möglichkeit, das Feldgemüse auf einer befestigten Platte oder in einem ehemaligen Fahrsilo zu lagern, kann dies besonders in nassen Jahren von Vorteil sein. Das Erntegut liegt dann nicht dauerhaft auf einem feuchten Untergrund und kann beispielsweise in einem Fahrsilo auch mit weniger Aufwand frostfrei gehalten



Abb. 2: Verladung von Rote Bete über ein Holmer-Ladeband Quelle: Franziska Blind

werden. Zudem gelangt bei der Verladung keine zusätzliche Erde mit auf den LKW. Dies ist besonders wichtig, wenn kein Schmutzband zur Verfügung steht.

Wer in die Feldgemüseproduktion einsteigen möchte, sollte sich auch Gedanken über passende Lagermöglichkeiten machen – Feldmieten sind meist nur eine Übergangslösung. Gerade in Jahren mit hohen Erntemen-

gen können sich Vermarktung und Abtransport der Ware über mehrere Wochen oder Monate erstrecken, und die Qualität des Feldgemüses über diesen Zeitraum in einer Feldmiete zu erhalten, ist oft aufgrund der schwankenden Außentemperaturen äußerst schwierig.

Franziska Blind,
Fachberatung für Naturland

ANZEIGE



Zukunftssichere Kälteanlagen durch Verwendung natürlicher Kältemittel

intelligente Regelung mit der Gaugele TMC.10 Online-App



BLE – NAPE-Förderung für 2019 möglich

Ihr Spezialist für kompakte und stationäre Lüftungs- und Kälteanlagen
Weitere Infos unter www.gaugele.de



GAUGELE
LÜFTUNGS- UND KLIMATECHNIK